

## Der Mensch im Kontext von Arbeit 4.0

Heutzutage ist es Normalität, dass Menschen ortsunabhängig miteinander kommunizieren und arbeiten. So sind auch eine vollständig vernetzte Produktion und die Integration von Robotern in tägliche Arbeitsprozesse längst Alltag. Der Mensch, der im Mittelpunkt der sich wandelnden Arbeitswelt steht, befindet sich im Spannungsfeld zwischen der ständigen Erreichbarkeit im Beruf und seinem Privatleben.

### Was bedeutet Arbeit 4.0?

Unter Arbeit 4.0 – international als „New Work“ bekannt – versteht man die **Veränderungen sowohl in den Arbeitsbedingungen als auch in den Arbeitsformen, die im Zuge der Industrie 4.0 und der Digitalisierung entstehen**. Kurz gesagt: Es entwickelt sich – u.a. durch den Wandel der Industrie – eine völlig neue Arbeitswelt. Die Digitalisierung setzt eine Vernetzung der gesamten Wirtschaft in Gang, Menschen können ortsunabhängig arbeiten. Die Technik wirkt hierbei vor allem unterstützend. Der Chancenbereich für höher qualifizierte Tätigkeiten wächst, Routine fällt weg und Mitarbeiter können sich auf diejenigen Aufgaben fokussieren, in denen sie gut sind.

### Welche Chancen und Risiken birgt Arbeit 4.0?

Offensichtlich geht mit der Arbeit 4.0 eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten und eine Vernetzung von Abteilungen bzw. ganzen Unternehmen einher. Gleichzeitig jedoch müssen Arbeitnehmer ihre Zeit effizient managen und sich stets an die wechselnden Bedingungen anpassen. So wird auch eine **Weiterbildung** jedes Arbeitnehmers – ein Leben lang – immer bedeutender.

Die Voraussetzung für eine flexible Arbeitszeitgestaltung – wie oben genannt – sind **neue Arbeitsformen**: So sollten Arbeitgeber Modelle wie Jobsharing, Arbeitskonten o.ä. fördern.

Nun muss man jedoch auch die negativen Seiten der Arbeit 4.0 sprechen: Im Zuge der Industrie bzw. Arbeit 4.0 ersetzen Maschinen Menschen. Dies war zwar bereits durch andere technologische Errungenschaften in der Geschichte der Fall. Neu ist allerdings die Geschwindigkeit, mit der die Technologie menschliche Arbeit übernehmen kann.

Mit der Digitalisierung entsteht zwar gleichzeitig ein Bedarf an mehr Arbeitsplätzen, allerdings benötigt man für diese Arbeitsplätze hochqualifizierte Mitarbeiter. **Die gute Nachricht: Es werden insbesondere IT-Fachkräfte und Software-Entwickler nachgefragt**. Routinearbeiten jedoch können vollständig von Maschinen übernommen werden.

Schließlich sehen sich Arbeitnehmer immer häufiger vor ein weiteres Problem gestellt: Sie befinden sich unter enormem psychischem Druck. Die ständige Erreichbarkeit und die Arbeit auch am Wochenende lassen Privates und Berufliches mehr und mehr ineinander übergehen. Dass einige Arbeitnehmer um ihren Job bangen müssen – aus Angst durch Technik ersetzt zu werden – verstärkt das Problem zusätzlich.

## Fazit

Unternehmen stehen heute verschiedensten Herausforderungen gegenüber: Die Bewerberzahlen sinken, der Wettbewerb zwischen den Fachkräften steigt. Selbstbestimmung, Flexibilität und Kreativität werden in der Arbeitswelt immer wichtiger. Daneben steht die Digitalisierung: Maschinen übernehmen immer mehr Aufgaben, die früher Menschen geleistet haben.

Eine Prognose gestaltet sich aufgrund der sich ständig wandelnden Bedingungen in der Arbeitswelt als schwierig. Die Arbeit 4.0 kann Unternehmen, die Chancen sinnvoll nutzen, großes Potential bieten.

Das Ziel sollte es nicht sein, Mitarbeiter zu ersetzen, sondern sie vielmehr mit intelligenten Anwendungen zu unterstützen. Nur so kann der Mensch die Arbeit 4.0 als Chance sehen, in Einklang mit der Technik seine Fähigkeiten zu nutzen.

*Autor: Sophia Volz, ccc software gmbh, [www.ccc-software.de](http://www.ccc-software.de)*